

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 26 (1921)

Vereinsnachrichten: Jahresbericht 1919/20

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresbericht 1919|20.

Der *Mitgliederbestand* weist einen kleinen Zuwachs (+ 9) auf mit 205 gegenüber dem letztjährigen von 196. Doch ist dieser vielleicht nur fiktiv, da inzwischen kein Beitrag durch Nachnahme erhoben wurde, wodurch die Mitgliederkontrolle am sichersten ausgeübt wird. Durch den Tod wurden uns die HH. P. Franz Haymoz O. M. und Felizian Schmid, Eisenhändler, beide in Freiburg und Christian Vögeli in Schönfels entrissen. Neu aufgenommen wurden im November 1919 die HH. Dr. P. Alb. Rohner O. P. Universitätsprofessor, Fritz Rubli, Ernst Hänni, Direktor Meyer, R. Blaser, Emanuel Meyer, Lehrer, Roger Dinichert, Samuel Gutknecht, O. Känel, Pfarrer, Martin Strübi, Sohn, Buchdrucker, Pfarrer Schmutz, Aug. Hänni und die Akademische Verbindung Fryburgia.

Im *Schriftenaustausch* ist insofern eine Verminderung eingetreten, als die Neuen Heidelberger Jahrbücher eingegangen sind. Der Präsident und der Vorstand wurden in der Herbstversammlung für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Die *Herbstversammlung* fand statt in Freiburg am 27. November bei einer Beteiligung von 35 Mitgliedern. Nach der üblichen Begrüssung machte der Vorsitzende, Prof. Dr. Büchi, Mitteilung von der Originalhandschrift der Freiburgerchronik Nicod du Chastels, die von Herrn Dr. Angst in Regensburg, bei einer Versteigerung von Manuscripten aus dem Nachlass von Sir Thomas Philipps in Middl Hill (England) im Frühjahr 1911 käuflich erworben wurde. Durch Vermittlung des Präsidenten hat Herr Dr. Angst im Juli 1919 diese kostbare Handschrift, die den Anwesenden vorgezeigt wurde, der Kantons- und Universitätsbibliothek in Freiburg in hochherziger Weise als Geschenk überlassen, wofür ihm auch der herzlichste

Dank von unser Gesellschaft ausgesprochen wurde. Möchten sich noch andere Besitzer von Handschriften freiburgischer Chroniken das Beispiel dieses kantonsfremden Gönners und Förderers unser heimatlichen Geschichtsforschung zum Vorbild nehmen und dadurch ermöglichen, dass der einheimische Handschriftenbestand nicht bloss unserem Kantone erhalten bleibt sondern nach und nach in der Kantonsbibliothek vereinigt und dadurch der Zukunft gesichert erhalten und der wissenschaftlichen Benützung zugänglich gemacht werde. Eine neue Ausgabe der Chronik du Chastels, auf Grund dieser erst jetzt aufgefundenen Handschrift wurde von Prof. Büchi alsbald an die Hand genommen und im Anzeiger für Schweizer Geschichte veröffentlicht.

Ferner wies der Vorsitzende hin auf eine vielleicht noch dem ausgehenden XV. Jahrh. angehörige alte Handschrift des Anonymus Friburgensis, einer lateinischen Chronik des Sempacherkrieges von 1386-88, die bisher nur nach Kopien des XVIII. Jahrh. bekannt war und deshalb seit Theodor von Liebenau's Untersuchungen darüber allgemein als eine Fälschung des Zuger Historikers Zurlauben angesehen wurde. Durch die Auffindung dieser Handschrift in der Kantonsbibliothek Lausanne und eine vielfach verbesserte aber nicht fehlerlose Neuausgabe im Anzeiger für Schweizer Geschichte durch A. Roulin wurde dieser Annahme allerdings der Boden entzogen und die Chronik wieder als echt rehabilitiert; doch sind damit noch nicht alle Fragen, die sich daraus ergeben, gelöst, und eine kritische Neuausgabe wäre nicht überflüssig.

Sodann erhielt Dr. *Ernst Flückiger* das Wort zu einem Vortrage über « die Vorgeschichte der gemeinen Herrschaft Murten ». Der Umstand, dass derselbe hier weiter hinten abgedruckt sich findet, macht eine nähere Skizzierung überflüssig. Mit grosser Aufmerksamkeit folgte die Versammlung den durchaus originellen und fesselnden Ausführungen, die auch inhaltlich meist Neues, das Bekannte aber in neuer, anziehender und allgemein verständlicher Form

vorführten, überhaupt seit Engelhard zum ersten Male den Versuch machte, die Geschichte Murten zu einem Gesamtbilde zusammenzufassen. In der anschliessenden Diskussion verbreiteten sich die HH. Prof. Kirsch und Hauptmann über die Stadtanlage und das Stadtrecht und betonten, dass die Gemarkungen der Stadt heute noch dieselben wie ehemals, also uralt sind. Hochw. H. Ducrest ergänzt den Vortrag nach der kirchlichen Seite durch Mitteilungen aus dem Visitationsberichte des Lausanner Bischofs Georg von Saluzzo über Murten aus dem Jahre 1453. Auch die HH. Max von Techtermann und Dr. Ems beteiligen sich noch an der Diskussion.

Auf die Anregung des Herrn *J. Passer* über Erstellung eines *Registerbandes* zu den 25. Jahrgängen der Freiburger Geschichtsblätter entspinnt sich eine längere Aussprache über die Gestalt, welche diesem Register zu geben sei. Herr Hauptmann empfiehlt im Interesse einer rascheren Durchführung eine Verteilung der Bände auf mehreren Bearbeiter, Herr Kirsch dagegen wünscht, dass man nur die Worte anstreiche, während Herr Schnürer ein blosses Register der Stichworte vorschlägt für 30 Jahrgänge, nach dem Muster desjenigen vom Histor. Jahrbuch der Göresgesellschaft. Das Weitere wird dem Vorstande überlassen.

Herr Prof. Dr. *Hauptmann* äussert sodann den Wunsch es möchten Schritte getan werden, um die *Aufbewahrung* der noch im Privatbesitz befindlichen *Handschriften von Chroniken* in den feuersichern und allgemeiner Benützung zugänglichen Räumen des Staatsarchivs oder der Kantonsbibliothek zu bewirken und wird dabei vom Präsidenten lebhaft unterstützt, während Herr Bibliothekar Ducrest einige Bedenken dagegen geltend macht. Immerhin wird die Anregung von der Versammlung prinzipiell gutgeheissen und dem Vorstande zur weiteren Verfolgung überlassen im Einvernehmen mit der Société d'histoire und den Vorständen des Archivs wie der Bibliothek.

Die Frühjahrsversammlung, die bereits auf den 30. Mai nach Murten anberaumt war, musste mit Rücksicht

auf ein wegen der Maul- und Klauenseuche erlassenes allgemeines Versammlungsverbot wieder abgestellt werden und konnte im Laufe des Sommers nicht mehr nachgeholt werden.

Wir sind auch dieses Jahr wieder in hochherziger Weise subventioniert worden durch die Freiburger Staatsbank, durch die Kantonbank Freiburg und die Volksbank in Freiburg, denen sich nunmehr auch die Spar- und Leihkasse in Düringen angeschlossen hat. Ihnen allen sei der wärmste Dank für ihre hochherzige Unterstützung unserer wissenschaftlichen Publikationen und Bestrebungen im Namen des Vereins an dieser Stelle nochmals ausgesprochen. Das bedeutet zwar eine Linderung unserer finanziellen Notlage, die vor allem eine Folge des unverhältnismässigen Anschwellens der Druckkosten ist, aber noch keine Hebung derselben. Um das gestörte finanzielle Gleichgewicht zu erlangen und die Geschichtsblätter in nicht allzugrossen Abständen erscheinen zu lassen, müssen noch weitere Schritte getan werden um die Jahreseinnahmen den vermehrten Ausgaben entsprechend auf annähernd 2000 Fr. zu steigern: Es muss der Jahresbeitrag der Mitglieder, der noch wir zur Zeit der Gründung 3 Fr. beträgt, auf 5 Fr. erhöht werden und zugleich auch versucht werden, eine Erhöhung des Staatsbeitrages von 300 auf 500 Fr. zu erlangen, was in Anbetracht des erhöhten Wertes der Tauschschriften von 66 Gesellschaften, die alle ausnahmslos der Kantonsbibliothek überlassen werden, nicht als eine unbescheidene oder unberechtigte Forderung anzusehen ist. Würde dieser Schriftentausch eingestellt, so müsste das Budget der Bibliothek wohl um mehr als 500 Fr. erhöht werden, um den Ausfall zu decken.

Der Vortrag, den Herr Prof. Schnürer an der Versammlung in Schmitten (29. Mai 1919) gehalten, ist nunmehr in Druck erschienen unter dem Titel: « Die Namen Château d'Oex, Ogo, Uechtland » im Jahrbuch für Schweizerische Geschichte 45. Bd. Zürich 1920, worauf die Mitglieder aufmerksam gemacht werden sollen. Ueber die Abhand-

lung Wägers, « Geschichte des Cluniazenserpriorates Rüeggisberg » die im 22. Jahrgang der Freiburger Geschichtsblätter erschien, äussert sich der Rechtshistoriker an der Berliner Universität, Prof. Dr Ulrich Stutz in einer Besprechung in der Zeitschrift der Savigny-Stiftung 40. Bd. Kanonistische Abgt. IX (S. 328) folgendermassen : « Sie reiht sich andern trefflichen historischen Erstlingsarbeiten, die von Freiburg in der Schweiz ausgegangen sind, würdig an und wird mit Gewinn von jedem benutzt werden, der sich mit dem hoch- und spätmittelalterlichen, namentlich dem Cluniacensischen-Klosterwesen befasst ». Der 25. Jahrgang der Freiburg. Geschichtsblätter mit der Abhandlung Paul Hilbers über die kirchliche Goldschmiedekunst in Freiburg veranlasste Prof. Dr. G. Tobler in Bern zu folgendem Urteil über unsere Zeitschrift : « Der deutsche geschichtsforschende Verein von Freiburg schliesst mit dem diesjährigen Hefte das erste Vierteljahrhundert seiner Tätigkeit ab. Prof. Büchi wacht sorgsam, dass nur Arbeiten in dem Vereinsorgan erscheinen, die eine wirkliche Bereicherung unseres Wissens bedeuten. So haben sich die Geschichtsblätter vorzüglich eingebürgert, sie stehen in Reih und Glied mit den besten Schweizerischen Publikationen ». (Bund vom 14. Dez. 1919).

Jahrgang 24 der Geschichtsblätter (Wiederholung von dem betr. Teil der Freiburger Festschrift, herausgegeben von den Freiburger Historischen Vereinen bei Anlass des 1. schweiz. Congresses für Geschichte und Altertumskunde Freiburg 1918) fand eine ausführliche und sehr kritische Besprechung durch D. Lasserre im Anzeiger für Schweiz. Geschichte 1919 Nr. 3. Während er den von *Schnürer* in seiner Studie über die Freib. Handschrift der Papstchronik des Bernard Gui gewonnenen Resultaten ohne weiteres zustimmt, findet er den Aufsatz *Büchis* über den Friedenskongress von Freiburg zwar nicht nach seinem Geschmack aber trotzdem für eine erhebliche und gewissenhafte Leistung, und er legt noch besondern Wert auf die biographische Skizze Willi Techtermanns, die für seinen Geschmack

zu trocken ausgefallen ist aber in der vollständigen Wiedergabe der Quellen doch sehr nützlich sei. Mit grösserer Befriedigung nimmt er dagegen Notiz von der Abhandlung *Kirsch* über die ältesten Pfarrkirchen des Kantons Freiburg, dessen scharfsinnige Hypothesen und tiefe Kenntnis des Frühmittelalters seinen Schlussfolgerungen beinahe völlige Sicherheit zu geben scheinen, sodass er an dieser gedrängten Abhandlung nichts auszusetzen findet als den Mangel einer geographischen Karte des betr. Gebietes sowie eines Namenregisters.

Freiburg, den 12. Oktober 1920.

Der Präsident :

Dr. Alb. Büchi, Prof.